



24. JULI bis 02. SEPTEMBER 2022

| MÜNSTERLAND |

Eine Ausstellung des Bundesverbandes
Bildender Künstlerinnen und Künstler Westfalen e.V.
Bezirk Münsterland

BIG gallery Dortmund in der BIG direkt gesund
Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



Willkommen: Künstlerisches Münsterland

Die diesjährige Sommer-Ausstellung des BBK Westfalen in der BIG gallery der Krankenkasse BIG direkt gesund zeigt einen aktuellen Querschnitt der Kunst unserer Kolleginnen und Kollegen aus dem Bezirk Münsterland. Insgesamt fünfzehn professionelle Kunstschaaffende haben Werke zu dieser Ausstellung beigetragen. Die künstlerische Vielfalt und Bandbreite der hier gezeigten 39 Werke verdeutlicht das malerische und gestalterische Kunstpotential dieses nördlichen Bezirks im BBK Westfalen. Einem Bezirk, der mit allein fünfzig Künstlerinnen und Künstlern zu den größten gehört.

Zugleich ist es ein Bezirk der auch der zweiten neben Düsseldorf real existierenden lebendigen Kunstakademie Münster eine Heimat gibt. Eine Kunstheimat die in den letzten drei Jahren auch viele der Absolventinnen und Absolventen der Münsteraner Kunstakademie veranlassten, sich unserem professionellen Berufsverband anzuschließen. Unser gemeinsames Anliegen als Teil des BBK-Landes- und -Bundesverbandes mit insgesamt 11.000 Künstlerinnen und Künstlern ist dabei die Unterstützung und Information in all ihren berufsständischen Belangen zu gewähren. Zugleich – und das verdeutlicht der BBK Westfalen e. V. mit dieser Ausstellung auch – soll permanent den insgesamt 5 Bezirken im BBK Westfalen, im Norden Münsterland, in der Mitte die Hellweg-Region, das Mittlere Ruhrgebiet, das Westliche Ruhrgebiet und im Süden der Bezirk Südwestfalen eine Präsentationsmöglichkeit geboten werden.

Die Big gallery hier in unmittelbarer Nachbarschaft zum Dortmunder U, dem Zentrum für Kunst und Kreativität mit dem Museum Ostwall ist dabei der größte und ein sehr attraktiver Ausstellungsort. Er stellt dabei aufgrund der Raumstruktur und der lichtdurchfluteten Halle das spannendste Ausstellungsumgebung dar.

Und nebenan, im Dortmunder U und Museum Ostwall, im November dieses Jahres, wird der BBK Westfalen als Ausrichter, gefördert vom Land NRW, die erste BBK-Landeskunstausstellung, ausgeschrieben für alle neun Mitgliedsverbände im BBK-NRW mit insgesamt 128 Werken eröffnen. Das Thema lautet „Klare Kante“ und es wird, versprochen, eine beeindruckende Gesamtschau des NRW-Kunstgeschehens werden. Auch dies ist ein Beitrag für die professionelle Künstlerschaft nicht nur in Westfalen, sondern für ganz Nordrhein Westfalen.

Gleichwohl generiert der BBK Westfalen auch in den anderen Bezirken attraktive Ausstellungsorte und unterstützt somit die Anliegen seiner rund 220 Mitglieder. Ein westfälischer Kunstschaaffenden-Verband, der sich durchaus mit der Rheinschiene mit Düsseldorf und 'Köln messen kann. Die künstlerische Dichte, gerade hier in Westfalen, ist hoch und wir freuen uns über regen Zulauf, insbesondere auch von der Kunstakademie Münster.

Allen in dieser Ausstellung präsentierten Künstlerinnen und Künstler sagen wir ganz herzlichen Dank für Ihre Mühe, für das Zeigen Ihrer Kunst. Dies im Bewusstsein, dass dies zur Zeit noch unentgeltlich erfolgt und es dringend einer gesetzlichen Regelung über Ausstellungsvergütungen bedarf. Hier hoffen wir natürlich auch auf entsprechende Gesetzesinitiativen der neuen Landesregierung. Vorschläge des BBK-Landesverbandes NRW zu einer angemessenen Ausstellungsvergütung liegen bereits auf dem Tisch und in mehreren öffentlichen Diskussionsforen, auch im WDR übertragen, wird die Bedeutung der bildenden Kunst und die Forderung nach einer angemessenen Bezahlung unterstrichen.

Wir freuen uns über diese unsere lebendige Kunstszene im Münsterland und in Westfalen. Auch in Zukunft werden wir uns als Künstlerschaft gemeinsam als weltoffener, spannender und engagierter BBK Westfalen für die bildende Kunst in allen ihren Belangen und Facetten einsetzen.

BBK Westfalen e. V.

Brigitte Bailer
Anette Göke
Christoph Mandera

1. Vorsitzende
2. Vorsitzende
Geschäftsführer

BBK Westfalen e. V. | Bezirk Münsterland

Eddy Pinke Beirat und Sprecher

Lust auf Mehr im Münsterland

Fünfehn Künstlerinnen und Künstler aus dem Bezirk Münsterland zeigen die breite Vielfalt und hohe künstlerische Qualität. Nahezu alle Kunstgattungen wie Malerei, Objekte, Radierung, Aquarell, Zeichnung Skulptur und Video sind in dieser Ausstellung des BBK Westfalen vertreten.

Karin Hansmann beschreibt in ihren miniaturisierten keramischen Arbeiten konkrete Linien und Umrisse, die sie extrem, bis zur noch gerade so möglichen Wahrnehmung reduziert. Ihre Kunst orientiert sich an starken Hell-Dunkel. Kontrasten. Ihre Arbeiten scheinen sich zunächst der konkreten Kunst zu verorten, nimmt man jedoch Titel der Werke und Ausführung hinzu, stellen sie durchaus witzige Umrissphantasien von Vögeln und einer Frau namens Diana, sowie der linearen Ansicht eines Gummibandes (rubberband) dar. Nimmt man noch das Thema ihrer Diplomarbeit als Grafik-Designerin „Gedanken sind wie wilde Affen“ hinzu, tritt ein versteckter Humor zutage und sie verblüfft diesmal mit einfachen Formumrissen. Alle drei Werke nehmen Bezug zu den beiden niederländischen Künstlern Daan van Golden (BIRD, Diana) und Jacco Jansen (rubberband) auf. Statt eines Tafelbildes nimmt sie keramische Miniaturelemente als scheinbaren Malgrund für ihre hintergründigen Werke und schafft so neue reduzierte Sichtweisen und Bildwelten.

Ursula Hierholzers im blau-weiß-roten-Farbspektrum angesiedelten beiden Werke zeugen von hoher Spannung und Bewegung. Beide Werke weisen sowohl kubistische Züge als auch expressive Momente auf. Erinnerungen an Lionel Feininger werden wach. Das Werk „Mouvement“ als Arbeit nach einer Inspiration des französischen Komponisten Claude Debussy legt sie in der Ausführung eher expressionistisch an. Das Werk „Lichtgeborgenheit“ erinnert in seiner Formsprache an lichtdurchflutete, rhythmisch zueinander gewandte, spannungsgeladene Kathedralen. Hierholzers hier gezeigte Arbeiten sind eindrucksvolle lichtmalerische Werke mit einem hohen Erregungspotential. Ihre lichten Töne setzt sie kompositorisch als Malerin und ausgebildete Chorsängerin rhythmisch in Bewegung.

Mechthild Komesker zeigt uns in ihren beiden Arbeiten klassische Stillleben. Diese seit dem 17. Jahrhundert eigenständige malerische Gattung präsentiert sie uns mit üppigen und voluminösen Früchten aus der aktuellen Sommer-Ernte. In ihrem uns präsentierten malerischen Werk spielen Feldfrüchte eine bedeutende Rolle und dies korrespondiert auch mit der Entwicklung des Stilllebens, wo eigene Untergattungen wie z.B. Jagd-, Wald-, Bücher- oder Blumen-Stillleben, von zahlreichen Malenden geschaffen wurden. Mechthild Komeskers Malerei hat Tiefe und sie spielt mit Lichtreflexen. Anders als eine Sonderart in der Geschichte des Stilllebens wirken ihre Früchte der Malerei rein und unschuldig und sie scheinen mit der Wirkung l'art pour l'art die besondere darüber hinaus aufgeladene symbolische Bedeutung der Freude an dem Arrangement zu haben.

Marc-Gustav Lindemanns Werke erinnern in ihrer Farbigkeit und ihrem Kontrast an frühe expressionistische Werke der Malergruppe Brücke oder auch an Ernst Ludwig Kirchners Farb- und Formsprache. Seine Formen lassen im Werk „Flieg weiter“ durchaus Assoziationen an Vögel, an Raben erkennen, die er aber im weitem Malprozess übermalt, scharf konturiert und in den weiteren Bildelementen Naturahnungen seitens der Zuschauer erkennen lässt. Seine weiteren Bildtitel „Früher Herbst“ und „Blauer Montag“ lassen sich als erste Inspirationen eines Werkes definieren, dass dringend einer weiteren Bearbeitung bedarf. Insoweit sind es Gedankenskizzen, die in einem nur vom Maler gesteuerten Geistes- und Handwerksprozess überarbeitet, übermalt, ergänzt und entwickelt werden. Man deutet in konturierte Flächen und Formen, mal Vögel mal haus- oder wiesenartige Umrisse hinein. Die Bilder haben Struktur, eine klassische Farbigkeit und wirken expressiv, spannungsgeladen und energiereich.

Martina Lückener vertritt bei dieser Ausstellung im lichtdurchfluteten Foyer der BIG gallery die klassische künstlerische Arbeit der Radierung. In ihren 3 Werken mit den Titeln Gesichter 3, 4 und 7 zeigt sie uns verschiedene Gesichtsansichten im kleinen Format 31,5 x 25 cm. Die Werke entstanden im Rahmen eines artists in residence Projektes im Kloster Bentlage. Nach ihren eigenen Worten handelt es sich um erfüllte Portraits, Menschenantlitze, die sie bearbeitet, überlagert, verrückt und verfremdet. Ihre Gesichter werden strukturiert, präzisiert, und ergänzt. Die Werke 3 und 7 stehen als Seitenansicht vor einem dunkleren Hintergrund und treten somit aus dem Schatten ihrer Phantasie hervor. Nur das Werk „Gesichter 4“ zeigt uns zunächst eine Seitenansicht, die aber von einer Frontalansicht, unklar ob von vorne oder hinten, überlagert wird. Gesichtszüge werden entfernt, präsiert, nuanciert, betont und künstlerisch neu formiert.

Michel M. beherrscht in diesen Zeiten der allumfassenden Bilderfluten und Multimediamaschinen die schon selten gewordene Gabe der Handzeichnung. Seine feinen austarierten Handzeichnungen zeugen von einem hohen Maß an Beherrschung dieser nicht alltäglichen Kunstgattung und einer meisterlichen Umsetzung. Feines Schraffieren, hauchzart angedeutete Linien oder auch konzentrische Kreise. Bei seinen hier gezeigten drei Werken nutzt er auch in Ateliers selten zu findende Utensilien wie einen Milchschaumer. Michel M. verdichtet, kreist ein und setzt senkrechte Linien wie Elektromasten in den Werken von Gustav Deppe. Zugleich verrät er prinzipiell weder durch eine Aussage noch durch einen erklärenden Titel etwas über seine Intentionen und Gedanken. Der Betrachtende ist somit auf sich gestellt und seine Phantasie. Dies wiederum ist eine große Freiheit, die Michel M. konsequent nutzt. Kein Titel, der Hintergründiges errahnen lässt, kein Wort zu den Werken und ein zeichnerisch erstaunliches Reservoir. Lassen wir jedoch Michel M. direkt zu Wort kommen: „Meine gezogene Linie zeigt dem Betrachter demnach, wie ich das, was ich da betrachtete, bewertete.“

Nadias Pereira Benaventes surreale Objekte in den Schaukästen erinnern an die vom Adel und Kunstgelehrten im Barockzeitalter eingerichteten Wunderkammern mit kostbaren, seltsamen oder auch kuriosen Sammlungsgegenständen. Ihre Vorliebe für merkwürdige und surreal kombinierte Kleinstkompositionen aus Dekogegenständen und Alltagsdingen erstaunen, erheitern und lassen erst auf den zweiten Blick das wahre Eigenleben der verwendeten Gegenstände und Utensilien erkennen. Ihre Objekte sind expressiv, schlicht wundersam unterhaltsam. Sie erinnern bei den Zeigetieren zum einen an Schaukästen des Biologieunterrichtes und an Außerirdische wie im Film E. T. Die Arbeit „dripping identities“ zeigt dann aber doch auch eine expressive Lust an dem Spiel mit barocken Formen. Dabei überarbeitet sie die gegebene Porzellanfigur und bringt die barocken Formen buchstäblich und im Wortsinne ungezügelt und lustvoll zum Fließen.

Eddy Pinkes Bildwerke ist Tafelmalerei im klassischen Sinne. Seine Bilder leuchten durch die intensive Farbigkeit. Sie wecken Assoziationen an Feldfrüchte, an organische Formen, an Körperteile. Sie deuten an, geben Hinweise, lassen Erklärungsmuster im Kopf herumschwirren, ohne letztlich ganz konkret zu werden Sie sind real, doch surreal zugleich und faszinieren durch einen hohen Farbkontrast und intensive Farben. Ob die dargestellten Formen, Umrisse und ihre Farbnuancierungen einen Gesamtzusammenhang ergeben bleibt offen. Nach eigenen Worten versucht er dem komplexen menschlichen Innenleben eine bildhafte Erscheinung, eine künstlerische Gestalt zu geben. Die Titel lösen unsere Fragen nach dem Zusammenhang nicht auf und beschreiben wie beim Werk „Blau“ lediglich die vorherrschende Farbgebung des Hintergrundes. Eddy Pinkes Malerei ist expressive Tafelmalerei at its best. Da interagieren Formen, Farben, Formen, Organe, Anmutungen von Straßen, Körper heftig miteinander und Eddy Pinkes Malerei und seine Bildwerke sind aktiv und voller Leben und somit ausdrücklich keine Still-Leben.

Norbert L. Rumpkes hier gezeigte Arbeiten repräsentieren den aufstrebenden Menschen als nach oben weisende Körperform. Sei es einem Flieger gleich, der in höhere Sphären hinaus will oder einmal umgekehrt, frei nach dem Zitat von Francis Picabia "Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann", im Kopfstand. Eine Reminiszenz an frühere Yoga-Zeiten des Künstlers. Zugleich ist die flächenhafte Formgebung des Körpers aber auch inspirierender Ausdruck seiner Begeisterung für urzeitliche Keilschriften, mit ihren sprichwörtlichen Ecken und Kanten. Der Mensch, oft wie ein aufstrebender Phönix dargestellt, der nicht aufgibt, nach Höherem, nach Freiheit und Freisein, wie ein Vogel strebt, das strahlen seine Figuren aus, auch wenn sie wie hier auf dem Kopf stehen. Seine Figuren haben Ecken und Kanten, wie im richtigen Leben und wirken marionettenhaft, kubistisch, stets aber nach dem Höherem strebend.

Beate Schlör zeigt uns in ihren Werken die Oberfläche von Fließgewässern. Sie nennt es waterstill. Künstlerisch übersetzt könnten wir auch von einem Wasser-Stillleben ausgehen. In der Farbigkeit beschränkt sich Beate Schlör auf verschiedenfarbige Grautöne, gepaart mit hellen Lichtreflexen und braungrauen schlierenartigen Mustern, als wäre das Wasser für eine Momentaufnahme stehen geblieben. Kein Himmel-Blau, kein Wiesen- oder Blatt-Grün, es scheint, als hätte sie die wässrigen Momentaufnahmen im Herbst oder Winter erstellt und den alltäglichen Fluss des Wassers für ihren künstlerischen Bedarf eingefroren. Herausgekommen sind Bildwerke, die man durchaus auch als Camouflage-Muster bezeichnen und real sogar verwenden könnte. Diese Muster wiederum dienten zur Tarnung in der Natur, aber auch in den kriegesischen Auseinandersetzungen. Beate Schlör hat eindrucksvoll das Wasser in ihren Werken getarnt und den Nichtwissenden unter den Bildbetrachtern ein Schnippchen geschlagen.

Elke Seppmanns farbprächtige Malerei geht von unseren natürlichen Ess- und Seh-Gewohnheiten aus und übersetzt dies bei den „Januarfrüchten“ und dem Werk „Abendbrot ist fertig“ scheinbar in Leibspeisen-Malerei. Auffällig an ihren fast realistischen Abbildungen ist bei allen in dieser Ausstellung gezeigten Arbeiten, auch den Weihnachtskugeln, die Verwendung von Folien. Und selbst diese Weihnachtskugeln wecken zumindest meinen Appetit. Nur der Bildtitel verrät mir bei diesem Werk, dass ein Zubeißen vielleicht nicht ganz ratsam und bekömmlich wäre. Auch die Folien, die alle Werke und dargebotenen Köstlichkeiten überziehen, irritieren. Sind die Werke mit Konsumkritik, sprich Folie, verpackt, denn bei den „Januarfrüchten“ die hierzulande ob des Winters nicht wachsen, wird es sich vermutlich um von Ferne importierte Früchte handeln. Elke Seppmanns Arbeiten aus der Reihe Durchblick, benutzen die Ästhetik der Plastikverpackung, hinterfragen die scheinbare Frische und Qualität und mahnen uns zum bewussten Genuss, Umwelt-, Einkauf- und Sehverhalten. Das Auge isst zwar mit, doch der Müll landet im Meer und in Asien.

Manuel Talarico, Videokünstler und Gedankenartist, verknüpft zufällige Ereignisse, Zahlen, historische Daten, biographische Angaben, seiner Familie mit denen von Künstlern berühmten Persönlichkeiten wie Musikern in seinem Video-Werk 11 12 13 in atemberaubender Weise miteinander. Seine im Video zur Arbeit 11 12 13 zu sehenden kaskadengleichen Wortverknüpfungen und die dazu parallel erfolgenden Notizen auf der hier in der Ausstellung zu sehenden Tafel stellen unglaubliche Zusammenhänge zwischen Filmen wie Twelve Monkeys, Songs, Louis Armstrong und seiner Familie her. Verschwörungstheoretiker hätten ihre helle Freude an diesen sinnreichen ausgewählten zufälligen Übereinstimmungen die oft die Zahl 11 als Gemeinsamkeit haben. Das Video ist ein absolut sehenswertes Kleinod und über den Link oder QR-Code abrufbar. Das Werk „from upside down“ mit dem Smiley auf dem Turm war ein Beitrag zu einer Schweizer Kunstbiennale zu Hoch-Zeiten der Corona-Pandemie. Die beiden dauerhaft konservierten Kuchen zeigen Talaricos besonderen Sinn für Humor und seine hinter sinnige Arbeitsweise als Künstler. Alles hängt mit allem irgendwie zusammen. Verblüffend, humorvoll, unglaublich.

Martina Wichmann zeigt in ihren Arbeiten eindeutig die heitere Seite der Kunst, die Freude am Leben, den Anblicksgenuss beim Blick in den Garten und die Schönheit reiner Farben in ihren Papierausschnitten. Ihre letztlich doch der Popart zuzuordnenden Arbeiten vermitteln Leichtigkeit und Schönheit. So zeigt die Arbeit „garden“ einen Frühlingsblick aus ihrem Atelierfenster, der in seiner Gesamtkomposition mit den Blütenzweigen durchaus an japanische Malereien andeutet. Martina Wichmanns Punkte oder auch dots zeigen Parallelen zu der japanischen Künstlerin Kusama Yayoi und ihrer Polka Dot-Kunst, die sie auf allen Oberflächen anbringt.

Bunte Kreise steigen in den Himmel auf und diese Kreise korrespondieren wiederum mit ihrem zweiten Werk, dem Triptychon Joy. Hier zeigt sie einen 8 bis 12 farbigen Siebdruck mit tanzenden und eigenhändig ausgerissenen einfarbigen Papierkreisen, die sie als dots, also englisch Punkte bezeichnet. Ihre Arbeit „Joy“ scheint somit ein Mikrokosmos aus dem Werk „garden“ darzustellen. Beide Werke strömen pure Freude und eine ungemeine Leichtigkeit des Seins aus.

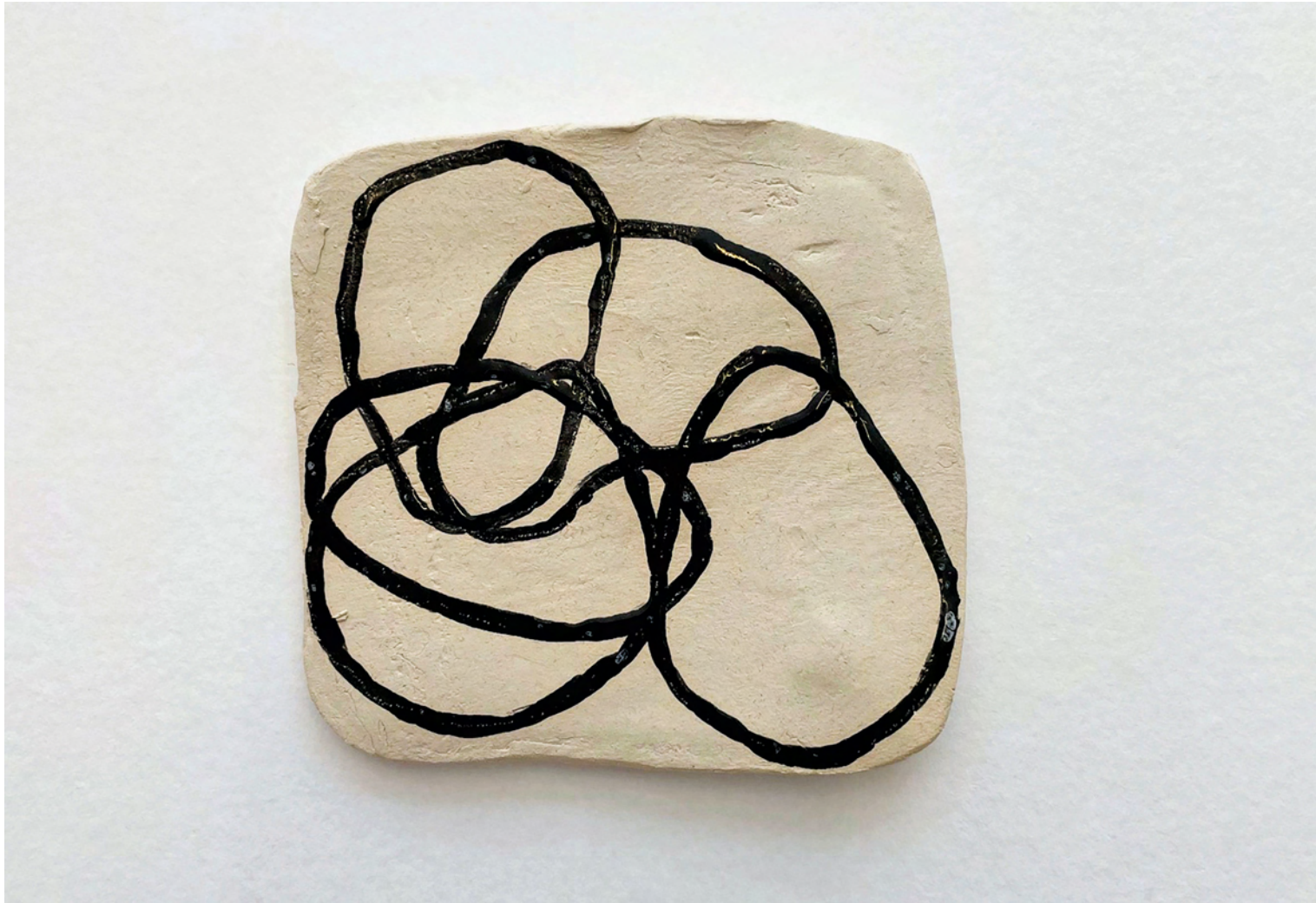
Dirk Zache zitiert in seiner dreiteiligen Beton-Eisen-Skulptur das Zitat zum Hölleneintritt aus der 1307 entstandenen göttlichen Komödie.: „Ihr die hier eintretet, lasst alle Hoffnung fahren“. Beton, Eisen können in einer Deutung, siehe die Zerstörung des Ukraine-Krieges, das Werkzeuge der Hölle sein. Die Abformungen der Hände bilden die konservierten Erinnerungs-Zeugnisse der lebenden und überlebenden Zeitgenossen beim Übergang von der lebenden in eine andere Welt oder Hölle dar. Das Eingießen des Buches über den Eisenbetonbau in die starre Betonform ist genauso ein Hinweis an die Nachwelt, wie die Menschheit sich ihre Behausungen zimmerte und den Eisen Betonbau entdeckte. Und Dirk Zaches dritte Teilarbeit „Vitruvs Baumhaus“ gibt uns einen Hinweis auf die antike Baugeschichte. Vitruv römischer Architekt, Ingenieur und Architekturtheoretiker, 30 vor Christus geboren, schrieb zehn Bücher über die Tätigkeit des Architekten und das Ingenieurwesen. Darin legt er offen, dass das Wissen des Architekten sich aus „fabrica“ (Handwerk) und „ratiocinatio“ (geistiger Arbeit) speise, die es ihm ermögliche, über alle anderen Handwerkskünste zu urteilen. Dirk Zache offeriert uns als Künstler, aber auch als ausgebildeter Maurer ein komplexes Ensemble zum Thema Vergänglichkeit und dem, was am Ende übrig bleibt: Beton und Eisen.

Igor Zhuk's meisterliche Aquarelle-Öl-Malereien zeigen uns zarte Frauengestalten wie aus einer anderen sphärischen Zeit gefallen. Seine drei im Format 40 mal 50 gehaltenen, luftig leichten Werke zeigen uns drei Frauen in verschiedenen Situationen: Nach dem Tanz, nach dem Bad und nach dem Ausflug in die Welt des Buches. Jede der Frauenfiguren ist perfekt, aber lichtumflutet dargestellt. Die Badeszene löst sich an den weißen Rändern auf und verschmilzt mit dem Hintergrund. Gleiches gilt auch für die auf dem Boden sitzende Tänzerin, deren Rock ebenfalls in den weiß-grauen Hintergrund des Bildes übergeht. Der Höhepunkt seiner drei Werke stellt die Arbeit „Die farbige Stimmung“ dar. Eine Frau schwebt, umgeben von einem spektralfarbenen transparenten Farbfeuerwerk, nahezu wie in einem Wolkenkuckucksheim. Igor Zhuk beschreibt darin eine Frau, die buchstäblich in das Buch eingedrungen ist und in einem glücklichen und sorgenfreien Zwischenreich schwebt, dem Wolkenkuckucksheim aus Aristophanes Komödie „Die Vögel“. In einem Reich, das sozusagen zwischen Himmel und Erde angesiedelt ist.

Fünfzehn künstlerische Professionalitäten sind hier versammelt und geben ein eindrucksvolles Abbild des künstlerischen Schaffens im Münsterland ab, das Lust auf viel, viel Mehr macht.

Christoph Mandera

Karin Hansmann



Rubberband (Study Jacco Jansen)

Keramik | 7 x 7 cm

Ursula Hierholzer



Mouvement nach Claude Debussy aus Images I

Acryl auf Leinwand | 120 x 162 cm Diptichon

Mechthild Komesker-W.



Sommerernte

Acryl auf Leinwand | 80 x 120 cm

Marc-Gustav Lindemann



Flieg weiter!

Mischtechnik auf Leinwand | 100 x 80 cm

Martina Lückener



Gesichter 4

Radierung bearbeitet mit Tusche, Polychromos, Fineliner, etc | 31,5 x 25 cm

Michel M.



Zeichnung_bv_1810_21

Graphit auf Karton, Milchschaumer, Handbohrer, Radiergummi | 50 x 70 cm

Nadia Pereira Benavente



Zeigertiere

Keramik, Mischtechnik | verschiedene Größen

Eddy Pinke



Blau

Ölfarbe auf Leinen | 120 x 100 cm

Norbert L. Rumpke



Kopfstand

Holz, Leinen, Ultramarin | 180 x 70 x 60 cm

Beate Schlör



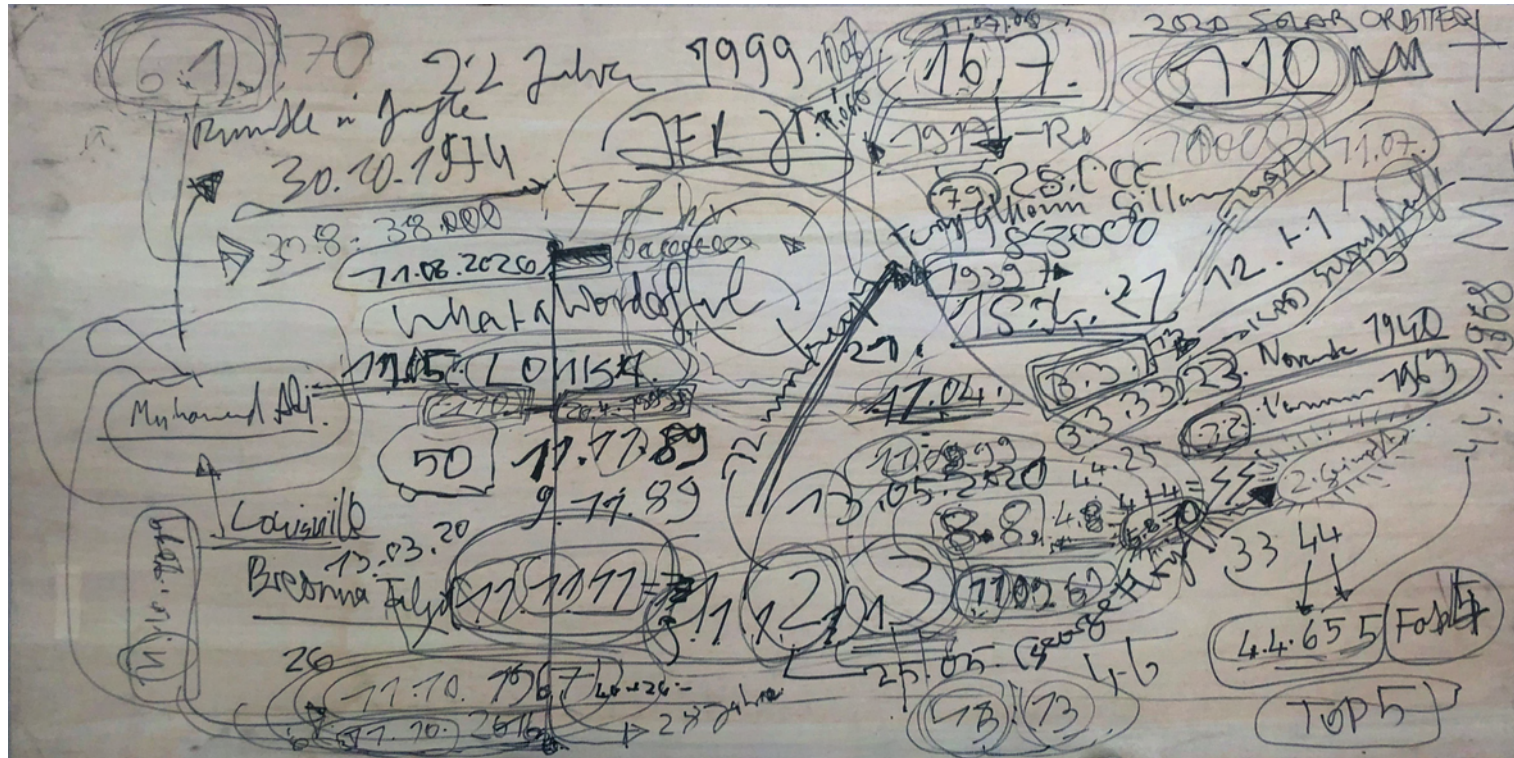
OT (Waterstill) 2021
Acryl auf Leinen | 50 x 90 cm

Elke Seppmann



Weihnachtskugeln
Öl auf Sperrholz | 80 x 80 cm

Manuel Talarico



11 12 13 (c), 2020-2021

Marker auf Sperrholzplatte | 61 x 122 x 0.3 cm

Martina Wichmann



garden

Acryl, Lack auf Leinwand | 100 x 80 cm

Dirk Zache



„Denken in Beton“, 3-teilige Installation

Beton, Bücher, Olivenholz, Stabstahl, 177 x 24 x 24 cm | 197 x 48 x 48 cm | 194 x 48 x 48 cm

Igor Zhuk



Nach dem Tanz

Aquarell und Öl auf Leinwand | 40 x 50 cm

Karin Hansmann | www.karinhansmann.de | studio@karinhansmann.de

Ursula Hierholzer | www.ursula-hierholzer.de | ursula.hierholzer@gmail.com

Mechthild Komesker-W. | www.m-komesker.de | m.kommesker-w@web.de

Marc-Gustav Lindemann | maguli@gmx.net

Martina Lückener | www.martina-lueckener.de | martina.lueckener@gmx.de

Michel M. | www.michelm.org | info@michelm.org

Nadia Pereira Benavente | www.nadjapereira.com | info@nadjapereira.com

Eddy Pinke | www.eddy-pinke.de | eddy_pinke@web.de

Norbert L. Rumpke | www.art-rumpke.de | n.l.rumpke@web.de

Beate Schlör | beate.schloer@web.de

Elke Seppmann | elke-seppmann.de | eseppmann@arcor.de

Manuel Talarico | manueltalarico@gmx.de

Martina Wichmann | www.martina-wichmann.de | maat@gmx.de

Dirk Zache | zachewest@googlemail.com

Igor Zhuk | www.zhuk-art.com | info@zhuk-art.com

Impressum

Herausgeber:

Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Westfalen e.V.

1. Vorsitzende: Brigitte Bailer

2. Vorsitzende: Anette Göke

Geschäftsführer: Christoph Mandera

Geschäftsstelle:

Freizeitstraße 2

44145 Dortmund,

info@bbk-westfalen.de

www.bbk-westfalen.de

Begrüßungs- und Einführungstext:

Christoph Mandera

Redaktion: Christoph Mandera

Gesamtgestaltung: Viktor Cleve

Dieser Katalog erscheint sowohl als Webkatalog (PDF), als auch in einer Druckversion. Auflage: 250 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten. Alle Inhalte und Strukturen sind urheber- und leistungsschutzrechtlich geschützt. Jede Verwendung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Erlaubnis.

Bildrechte: VG Bildkunst und Künstlerinnen und Künstler.

Für die freundliche Unterstützung danken wir:

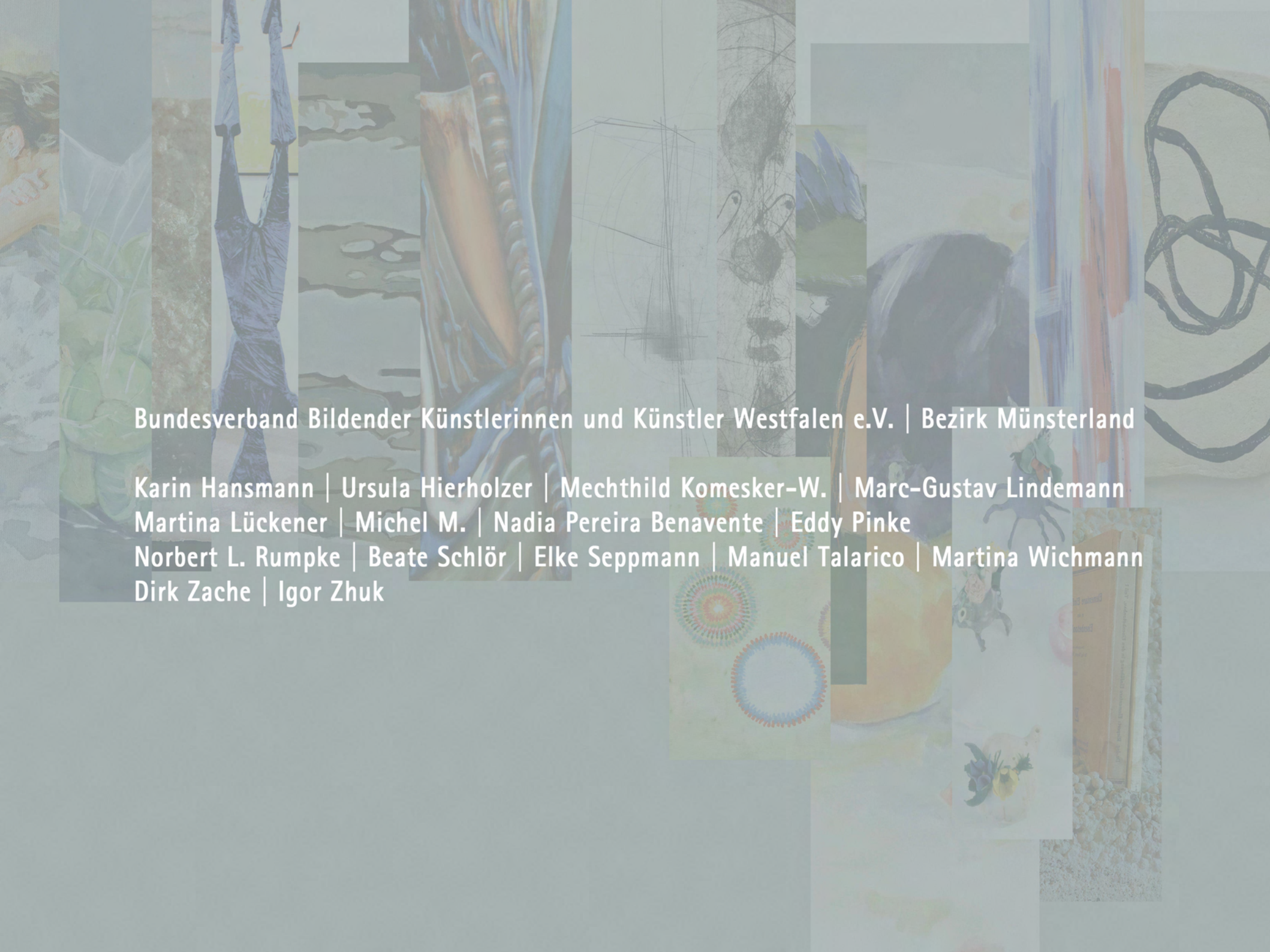
dem Kulturbüro der Stadt Dortmund und der BIG gallery – BIG direkt gesund

Erscheinungsdatum: 24. Juli 2022



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe





Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Westfalen e.V. | Bezirk Münsterland

Karin Hansmann | Ursula Hierholzer | Mechthild Komesker-W. | Marc-Gustav Lindemann
Martina Lückener | Michel M. | Nadia Pereira Benavente | Eddy Pinke
Norbert L. Rumpke | Beate Schlör | Elke Seppmann | Manuel Talarico | Martina Wichmann
Dirk Zache | Igor Zhuk